

OPEN-AIR-KONZERT STAATSOPER FÜR ALLE

Gioachino Rossini **OUVERTÜRE ZU**
 »IL BARBIERE DI SIVIGLIA«

Claude Debussy **IBÉRIA AUS**
 »IMAGES POUR ORCHESTRE«

Igor Strawinsky **LE SACRE DU PRINTEMPS**

**DANIEL
BARENBOIM**
DIRIGENT

**STAATSKAPELLE
BERLIN**

Samstag 16. Juni 2018 12.00 BEBELPLATZ

**Staats
oper
für
alle**

#SOFA2018

DANK
 **BMW Berlin**

OPEN-AIR-KONZERT

STAATSKAPELLE BERLIN

DIRIGENT Daniel Barenboim

- Gioachino Rossini (1792–1868) **OUVERTÛRE ZU
»IL BARBIERE DI SIVIGLIA«**
- Claude Debussy (1862–1918) **IBÉRIA AUS »IMAGES POUR ORCHESTRE«**
I. Par les Rues et par les Chemins. *Assez animé* /
Auf den Straßen und Wegen
On the Streets and the Paths
II. Les Parfums de la Nuit. *Lent et reveur* /
Die Düfte der Nacht /
The Fragrances of the Night
III. Le Matin d'un Jour de Fête. *Dans un rythme de
marche lointaine, alerte et joyeuse* /
Der Morgen eines Festtages /
The Morning of a Festival Day
- Igor Strawinsky (1882–1971) **LE SACRE DU PRINTEMPS /
DAS FRÜHLINGSOPFER /
THE RITE OF SPRING**
I. L'Adoration de la Terre /
Die Anbetung der Erde /
The Adoration of the Earth
II. Le Sacrifice /
Das Opfer /
The Sacrifice

SEHR GEEHRTES PUBLIKUM, LIEBE FREUNDINNEN
UND FREUNDE DER STAATSKAPELLE BERLIN,

jedes Mal ist es uns eine besondere Freude, Sie zu »Staatsoper für alle« auf dem Bebelplatz begrüßen zu dürfen. Und wir freuen uns, dass Sie uns bereits seit mehr als zehn Jahren die Treue halten. Auch in der Zeit der Sanierung des Opernhauses Unter den Linden konnten wir Ihnen jährlich dank der großzügigen Unterstützung von BMW Berlin ein Sinfoniekonzert der Staatskapelle live, unter freiem Himmel und bei freiem Eintritt bieten. Hier und heute findet diese sehr schöne Tradition ihre Fortsetzung, mit einem ganz und gar europäischen Programm – mit Musik des italienischen Opernmeisters Rossini und des französischen Klangmagiers Debussy, die sich beide vom Süden Spaniens inspirieren ließen, sowie mit einem epochalen Werk eines jungen Russen für Paris: Strawinskys »Le Sacre du Printemps«, mit dem die Musik der Moderne neue Impulse erfuhr.

Wir wünschen Ihnen ein anregendes Konzert mit vielen bleibenden Eindrücken!

DEAR AUDIENCE, DEAR FRIENDS
OF STAATSKAPELLE BERLIN,

It is a special pleasure for us to welcome you each year to the "Staatsoper für alle" on Bebelplatz. And we are delighted that you as an audience have remained loyal to us for over ten years. During the renovation of the Opernhaus Unter den Linden, we were able to offer visitors a live, open-air symphony concert performed by the Staatskapelle free of charge, thanks to the generous support of BMW Berlin. Today, right here, this wonderful tradition will be continued and we present a highly European programme, featuring music by the Italian master of opera Rossini and the French sorcerer of sound Debussy, both of whom drew inspiration from southern Spain. We will also play a momentous work by a young Russian composer that was first performed in Paris: Stravinsky's "Le Sacre du Printemps". This piece gave new impetus to the music of modern times.

We wish you an enjoyable festival full of lasting impressions!

MATTHIAS SCHULZ, Intendant Staatsoper Unter den Linden
DANIEL BARENBOIM, Generalmusikdirektor

LIEBE BERLINERINNEN UND BERLINER, LIEBE GÄSTE BERLINS,

»Staatsoper für alle«: Mit diesem Motto verbinden Musikfreunde aus nah und fern seit Jahren ein begeisterndes Ereignis im Zentrum Berlins. Wie in den Vorjahren verwandelt die Staatskapelle den Bebelplatz mit ihrem Live-Auftritt unter freiem Himmel zu einem Ort, an dem höchster Musikgenuss mit einem beispiellosen sommerlichen Gemeinschaftserlebnis einhergeht. »Staatsoper für alle« gehört zu den herausragenden Ereignissen des an Höhepunkten nicht gerade armen Berliner Musik-Sommers. Unter Leitung ihres Chefdirigenten Daniel Barenboim präsentiert die Staatskapelle am 16. Juni Werke von Gioachino Rossini, Claude Debussy und Igor Strawinsky. Als besonderer Höhepunkt wird am 17. Juni die seit Langem ausverkaufte Premiere von Verdis »Macbeth« live auf den Bebelplatz übertragen. Die Opernfans dürfen sich auf Superstars wie Anna Netrebko und Plácido Domingo freuen. Mein herzlicher Dank gilt auch in diesem Jahr Generalmusikdirektor Daniel Barenboim, der gesamten Staatskapelle sowie dem Sponsor BMW Berlin, der das Großereignis ermöglicht. Ihnen, den Besucherinnen und Besuchern, wünsche ich ein unvergessliches Konzert und sommerlich schöne Stunden auf dem Bebelplatz.

DEAR BERLINERS AND GUESTS,

The motto "Staatsoper für alle" is well known to music enthusiasts from all over the world as a synonym of an inspiring event that has been taking place in the heart of Berlin for many years now. As in previous years, the live open-air concert by the Staatskapelle will transform Bebelplatz into a place where great music can be experienced in the company of fellow music lovers in a summery atmosphere. "Staatsoper für alle" is one of the most remarkable events during Berlin's musical summer, which offers many highlights. Led by principal conductor Daniel Barenboim, the Staatskapelle will perform works by Gioachino Rossini, Claude Debussy and Igor Stravinsky on 16 June. A particular highlight will be the premiere of Verdi's "Macbeth", which sold out long ago and will be broadcast live at Bebelplatz on 17 June. Opera fans can look forward to international stars like Anna Netrebko and Plácido Domingo. Again, I would like to express my sincere thanks to general musical director Daniel Barenboim and the Staatskapelle, as well as to BMW Berlin, whose sponsorship has made this wonderful event possible. I wish all visitors an unforgettable concert and a lovely summer evening at Bebelplatz.

MICHAEL MÜLLER, Regierender Bürgermeister von Berlin

VEREHRTES PUBLIKUM, LIEBE MUSIKBEGEISTERTE,
TREUE ZUHÖRER,

es ist mir eine außerordentliche Freude, Sie zur diesjährigen Ausgabe von »Staatsoper für alle« begrüßen zu dürfen. Erstmals nach siebenjähriger Sanierung des Opernhauses findet wieder das klassische Musikwochenende mit einem Live-Konzert am Samstag und einer Live-Opernübertragung am Sonntag statt. Die Übertragung der Premiere von »Macbeth« mit Anna Netrebko und Plácido Domingo auf den Bebelplatz ist schon jetzt ein Opernhighlight des Jahres!

Wir freuen uns daher sehr, alle Besucher und Bürger Berlins im zwölften Jahr einzuladen, das Musikevent kostenfrei unter freiem Himmel gemeinsam zu genießen.

Wir danken der Staatsoper Unter den Linden und hoffen auch in den nächsten Jahrzehnten mit der gemeinsam initiierten Kooperation Erfolgsgeschichte schreiben zu können.

Herzlich, Ihr

LADIES AND GENTLEMEN, DEAR MUSIC LOVERS
AND LOYAL LISTENERS,

It is my immense pleasure to welcome you to this year's edition of "Staatsoper für alle". For the first time since the completion of the seven-year renovation of the opera house, this weekend of classical music takes place once again, featuring a live concert on Saturday and a live opera broadcast on Sunday. The broadcast of the premiere of "Macbeth" with soloists Anna Netrebko and Plácido Domingo on Bebelplatz is in itself an opera highlight of the year!

We are very pleased to be able to invite visitors and residents of Berlin to the twelfth year of this open-air music event free of charge.

We thank the Staatsoper Unter den Linden and hope to continue our successful collaboration in the decades to come.

Warmest wishes

HANS-REINER SCHRÖDER, Direktor BMW Berlin

DIE STAATSKAPELLE BERLIN UND DANIEL BARENBOIM

Seit mehr als 25 Jahren verbindet sie eine einzigartige künstlerische Partnerschaft: die traditionsreiche Staatskapelle Berlin, deren Ursprünge sich in das 16. Jahrhundert zurückführen lassen, und Daniel Barenboim, der als Dirigent, Pianist und Impulsgeber zahlreicher Initiativen zu den zentralen Musikerpersönlichkeiten der Gegenwart zählt. Seit 1992 steht er als Generalmusikdirektor an der Spitze des Orchesters, im Jahr 2000 wurde er von den Musikerinnen und Musikern zum Chefdirigenten auf Lebenszeit gewählt. Gemeinsam haben Daniel Barenboim und die Staatskapelle Berlin – die im 19. und 20. Jahrhundert von so bedeutenden Künstlern wie Gaspare Spontini, Felix Mendelssohn Bartholdy, Giacomo Meyerbeer, Richard Strauss, Wilhelm Furtwängler, Erich Kleiber, Otto Klemperer, Herbert von Karajan, Franz Konwitschny und Otmar Suitner geleitet und geprägt wurde – im Opern- wie im Konzertrepertoire zahlreiche vielbeachtete Werkzyklen erarbeitet und präsentiert: so etwa die zehn Hauptwerke Richard Wagners sowie die Sinfonien von Ludwig van Beethoven, Franz Schubert, Robert Schumann, Johannes Brahms, Anton Bruckner und Gustav Mahler. Orchestermusik der Klassischen Moderne (u. a. von Arnold Schönberg, Alban Berg und Claude Debussy) haben sie sich ebenso gewidmet wie zeitgenössischen Werken von Pierre Boulez, Elliott Carter, Wolfgang Rihm oder Jörg Widmann. Neben ihren Sinfoniekonzerten in Berlin, in der Staatsoper Unter den Linden sowie in der Philharmonie, treten die Staatskapelle und Daniel Barenboim regelmäßig in den großen Musikzentren und den bedeutenden Konzertsälen der Welt auf, u. a. in Wien, London, Paris, New York, Buenos Aires, Peking, Tokio und Sydney. Eine wachsende Zahl von CD- und DVD-Aufnahmen, auf den Feldern von Oper wie Sinfonik, bezeugen den hohen künstlerischen Rang des Orchesters und ihres Generalmusikdirektors. Darüber hinaus engagieren sie sich intensiv für Bildungs- und Umweltprojekte und widmen sich der Kammermusik.

THE STAATSKAPELLE BERLIN AND DANIEL BARENBOIM

The traditional Staatskapelle Berlin, whose origins can be traced back to the 16th century, and Daniel Barenboim, a conductor, pianist and initiator of numerous initiatives, as well as being a central figure in the world modern music, share a unique musical partnership spanning more than 25 years. Since 1992, Barenboim has been the head of the orchestra as its General Music Director. In 2000, he was elected Principal Conductor for Life by the Staatsoper. Together, Daniel Barenboim and the Staatskapelle Berlin – which was directed and shaped in the 19th and 20th centuries by significant artists such as Gaspare Spontini, Felix Mendelssohn Bartholdy, Giacomo Meyerbeer, Richard Strauss, Wilhelm Furtwängler, Erich Kleiber, Otto Klemperer, Herbert von Karajan, Franz Konwitschny and Otmar Suitner – have developed and performed numerous highly acclaimed work cycles from the opera and concert repertoire, such as Richard Wagner's ten major works and symphonies by Beethoven, Franz Schubert, Robert Schumann, Johannes Brahms, Anton Bruckner and Gustav Mahler. They have devoted themselves to orchestral music of the classical modern age (including works by Arnold Schönberg, Alban Berg and Claude Debussy) as well as contemporary works by Pierre Boulez, Elliott Carter, Wolfgang Rihm and Jörg Widmann. In addition to their symphony concerts in Berlin at the Staatsoper Unter den Linden and the Philharmonie, the Staatskapelle and Daniel Barenboim regularly perform at major music centres and the concert halls around the world including Vienna, London, Paris, New York, Buenos Aires, Beijing, Tokyo and Sydney. A growing number of CD and DVD recordings of both opera and symphonic works testify to the high artistic standard of the orchestra and its conductor. In addition, they are intensively involved in educational and environmental projects and perform chamber music concerts.

HERAUSGEBER Staatsoper Unter den Linden

INTENDANT Matthias Schulz

GENERALMUSIKDIREKTOR Daniel Barenboim

GESCHÄFTSFÜHRENDER DIREKTOR Ronny Unganz

ZU DEN WERKEN

Nicht einmal zwei Wochen hat Gioachino Rossini dafür benötigt, seine Opera buffa »Il barbiere di Siviglia« zu komponieren. Die Eile war verständlich, musste er doch den anberaumten Aufführungstermin im Februar 1816 unbedingt einhalten, als das Werk erstmals im Teatro Argentina in Rom auf die Bühne kam. Ein Welterfolg ist daraus erwachsen – heute gilt der »Barbier« als die populärste Oper Rossinis, der auch im Spielplan der Staatsoper Unter den Linden seit einem halben Jahrhundert in der aus dem Geist der italienischen Comedia dell'arte heraus gestalteten Inszenierung von Ruth Berghaus präsent ist. Die Ouvertüre mit ihrer Reichhaltigkeit an Gestalten und Gesten ist bereits ein Geniestreich für sich – ein perfekter Auftakt für dieses so kunstvoll, aber zugleich mit leichter Hand entworfenes Stück Musiktheater.

Claude Debussy, dessen 100. Todestag in diesem Jahr willkommene Gelegenheit gab, sein vielgestaltiges und höchst eindrucksvolles Œuvre zu beleuchten, hat dem großen Orchester aufregend neue, bislang ungeahnte Klangfarben und -mischungen abgewonnen. Die dreiteilige, 1910 in Paris uraufgeführte Komposition »Ibéria« ist ein Werk mit zwei Seiten: Einerseits handelt es sich um eine enorm nuancenreiche, typisch französische Musik, andererseits beschwört sie die Landschaft und die Atmosphäre Spaniens herauf. Während der erste Satz mit dem Titel »Auf den Straßen und Wegen« eine musikalische Studie ist, in der mit Instrumenten wie Kastagnetten und Tambourin ein charakteristisch spanisches Flair erzeugt wird, das in der Tat an eine belebte Stadt unter südlicher Sonne denken lässt, entführen die folgenden »Düfte der Nacht« mit ihren sanften Tönen und verschatteten Farben in eine merklich andere emotionale Gestimmtheit. Der abschließende »Morgen eines Festtages« verfügt hingegen über kräftigere, geerdete Klänge: Feierliches Glockengeläute lässt sich ebenso vernehmen wie eine spürbare Spannung und Aufregtheit angesichts des neuen Tages, der offenbar ein besonderer ist. Debussy, den man oft und gern mit dem Begriff und der Ästhetik des »musikalischen Impressionismus« in Verbindung gebracht hat, demonstriert in »Ibéria« – eigentlich ein Teil der größer dimensionierten »Images pour Orchestre« überzeugend seine Begabung und sein Vermögen, mit den Klängen des großen, enorm ausdifferenzierten Orchesters gleichsam zu malen.

Ein Jahrhundertwerk von weitreichender Wirkung: Strawinskys »Le Sacre du Printemps«, ein musikalisches »Elementarereignis«, markiert den kraftvollen Durchbruch zur Moderne des 20. Jahrhunderts. Den Inhalt und das Szenarium seines Balletts hatte er gemeinsam mit dem befreundeten Maler Nicolas Roerich entwickelt, einem der besten Kenner altrussischer Traditionen. Das Geschehen führt uns an einen heiligen Ort, wo sich ein Stamm versammelt hat, um die Götter und Ahnen anzurufen. Das Volk gruppiert sich um die weisen Alten, die um die Geheimnisse wissen, wie man dem Frühlingsgott gefällig ist, damit er die Natur mit den Menschen versöhne. Vor ihnen tanzen die Jungfrauen, von denen eine auserwählt wird, als Opfer zu dienen. Indem sich dieses Mädchen in einen heiligen Tanz hineinsteigert, an dessen Ende sie tot zur Erde niederfällt, ist das Frühlingsopfer vollbracht.

Strawinsky und Roerich gliederten das Stück in zwei etwa gleich große Teile: Auf »Die Anbetung der Erde« folgt »Das Opfer«, wobei beide Abschnitte aus einer Folge von Tänzen unterschiedlicher Tempi und Charaktere bestehen. Zentrales Element ist der Rhythmus, der mit einer derartigen Urgewalt kaum jemals zuvor in der Musik entfesselt worden war. Hier – und zudem in der avancierten Harmonik sowie der ungewöhnlichen Klangfärbungen und der gewaltigen Schallstärke des schier gigantischen Orchesterapparates – ist Strawinsky in der Tat neue Wege gegangen: Nicht umsonst wurde »Le Sacre du Printemps« schon bald als ein »Gründungsdokument« der Neuen Musik des 20. Jahrhunderts angesehen.

Die von archaischen Folkloret raditionen inspirierten »Bilder aus dem heidnischen Russland« waren mit üblichen Begriffen kaum zu fassen und mit gängigen Maßstäben kaum zu messen: Die Uraufführung am 29. Mai 1913 im Pariser Théâtre des Champs-Élysées geriet gleichsam folgerichtig zum Skandal. Seine Leitidee hat Strawinsky im Jahr nach der denkwürdigen Premiere prägnant umrissen: »In diesem Frühlingsopfer habe ich den panischen Schrecken der Natur vor der ewigen Schönheit darstellen wollen. Und so muss das ganze Orchester die Geburt des Frühlings wiedergeben.«

An English version can be found on our website staatsoper-berlin.de

BMW 7er

DER ANSPRUCH VON MORGEN



BAYERISCHE MOTOREN WERKE

BMW IST PARTNER DER STAATSOPER UNTER DEN LINDEN

Abbildung zeigt Sonderausstattungen.